

MSGR. OTTO MAUER PREIS 2021 geht an KATRIN HORNEK

Wien, 15. November 2021 Der Otto Mauer Fonds vergibt die mit 11.000 Euro dotierte Auszeichnung heuer zum 41. Mal. Prämiiert wird das gesamte bisherige Werk einer Künstlerin oder eines Künstlers unter 40 Jahren. Die diesjährige Preisträgerin ist die in Niederösterreich geborene und in Wien lebende und arbeitende Künstlerin **Katrin Hornek**.

Der Preis wird von **Nikolaus Krasa, Generalvikar der Erzdiözese Wien**, am **Donnerstag, den 2. Dezember 2021 um 19.30 Uhr** in den **Festräumen des Erzbischöflichen Palais**, Wollzeile 2, 1010 Wien an **Katrin Hornek** übergeben.

Bitte beachten Sie die zu diesem Zeitpunkt geltenden Corona-Regelungen für Veranstaltungen und bringen Sie einen entsprechenden Nachweis mit. Zutritt nur mit gültigem Impfnachweis oder Genesungsnachweis.

Die Teilnahme ist ausschließlich nach vorheriger Anmeldung möglich: für Journalist*innen unter werner@kunstpresse.at, für Interessierte unter office@otto-mauer-fonds.at

Ausstellung im Frühjahr 2022

Im **Frühjahr 2022** wird die Msgr. Otto Mauer Preisträgerin 2021 **Katrin Hornek** im **JesuitenFoyer**, Bäckerstraße 18, 1010 Wien, **ausgewählte Arbeiten** präsentieren. Die Bekanntgabe der Eröffnung und der Ausstellungsdaten erfolgt zeitnah.

Am **26. November 2021 um 19 Uhr** findet die **Eröffnung** der Ausstellung **Plant, Plant** (26. November 2021 bis 12. Februar 2022) von Katrin Hornek in der **Ar/ge Kunst** in Kooperation mit BAU in der Museumsstraße 29 in 39100 **Bozen** statt. Für den **05. Februar 2022** ist ein **Factory Walk**, eine choreografierte Führung von Sabina Holzer durch die Ex-Montecatini Fabrik im Rahmen der Ausstellung geplant.

Begründung der Jury

Die Jury des Msgr. Otto Mauer Preises 2021, bestehend aus *Barbara Horvath* (Künstlerische Leitung, Kunstverein Eisenstadt und Kuratorin, Art Hoc Projects), *Isa Rosenberger* (Künstlerin, Msgr. Otto Mauer Preisträgerin 2008), *Gustav Schörghofer* SJ und *Johanna Schwanberg* (Direktorin, Dom Museum Wien) entschied, den diesjährigen Msgr. Otto Mauer Preis **Katrin Hornek** zuzuerkennen.

Katrin Horneks künstlerische Praxis überzeugte die Jury, da sie in einer unverkennbaren Formensprache auf vielgestaltige Weise das „Anthropozän“ hinterfragt – jenes Zeitalter, das entscheidend von den Eingriffen des Menschen und dessen kapitalistisch getriebenen Aktivitäten geprägt ist, was tiefgreifende Veränderungen der Ökosysteme zur Folge hat. Die Künstlerin erforscht in unterschiedlichen Medien stoffliche, organische und menschliche Begegnungen. Eine zentrale Rolle spielen Reflexionen über Wechselwirkungen zwischen Mensch, Kultur und Natur sowie Transformationen, die dazu anregen, die Beziehung dieser Einheiten neu zu denken.

Von Körpersteinen über die Darstellung von speicherbaren CO2-Zyklen und die Umwandlung toter Organismen zu Öl und Plastik bis hin zur Verwendung geologischer Schichten der Erde als musikalische Partituren – die Künstlerin begreift die „natürliche Mitwelt“ als Körper und anderswo den „homo sapiens“ als Naturgewalt.

*Ihr künstlerisches Œuvre setzt sich aus Fotografien, raumgreifenden Settings, Skulpturen, Video- und Soundinstallationen zusammen. Besonders spannend erschien der Jury, dass Katrin Hornek Projekte gemeinsam mit Wissenschaftler*innen entwickelt und geopolitische, wirtschaftliche und philosophische Inhalte künstlerisch umsetzt. Aufbauend auf forschungsbasierten Analysen und künstlerischer Spekulation nimmt sie mit ihrem Werk Bezug sowohl auf das Vergangene als auch auf das in der Zukunft Mögliche. Spielerisch und präzise werden Prozesse und Imaginationen erfahrbar; gleichzeitig sind ihre interdisziplinär angelegten Werke in sich selbst prozesshaft. Als Künstlerin und Kuratorin schafft Katrin Hornek Räume, in denen Rezipienten die Welt des Materiellen wie auch des Digitalen mit allen Sinnen erforschen und sich mit ihr verflechten können.*

Der künstlerische Anspruch ihrer Arbeit lebt von der kritischen Reflexion relevanter zeitgenössischer Themen und ermutigt zu fürsorglicher Aufmerksamkeit gegenüber der Erde und ihren Ressourcen.

In den vergangenen 41 Jahren waren insgesamt rund 100 prominente VertreterInnen aus dem zeitgenössischen Kunstbereich – Künstler*innen, Kurator*innen, Museumsdirektor*innen und Journalist*innen – in der alljährlich wechselnden Jury vertreten.

Bisherige Preisträger*innen

Seit 1981 verleiht der **Otto Mauer Fonds** der Erzdiözese Wien den **Msgr. Otto Mauer Preis für bildende Kunst**. Der Fonds wurde von Kardinal Dr. Franz König und dem Erben Msgr. Otto Mauers, Prälat Dr. Karl Strobl, gegründet. Aufgabe der Einrichtung ist es, das besondere Anliegen von Monsignore Otto Mauer, den Dialog zwischen Kirche, Kunst und Wissenschaft lebendig zu halten und weiterzuführen.

Folgende KünstlerInnen haben den **Msgr. Otto Mauer Preis für bildende Kunst** erhalten: Alfred Klinkan (1981), Gottfried Mairwöger (1982), Erwin Bohatsch (1983), Erwin Wurm (1984), Gunter Damisch (1985), Franz West (1986), Gustav Troger (1987), Peter Kogler (1988), Brigitte Kowanz (1989), Christoph Luger (1990), Martin Walde (1991), Lois Renner (1992), Heimo Zobernig (1993), Tobias Pils (1994), Maria Hahnenkamp (1995), Otto Zitko (1996), Aglaia Konrad (1997), Gregor Zivic (1998), Manfred Erjautz (1999), Florian Pumhösl (2000), Michael Kienzer (2001), Dorit Margreiter (2002), Simon Wachsmuth (2003), Esther Stocker (2004), Jun Yang (2005), Bernhard Fruehwirth (2006), Ursula Mayer (2007), Isa Rosenberger (2008), Siggie Hofer (2009), Katrina Daschner (2010), Kamen Stoyanov (2011), Ralo Mayer (2012), Luisa Kasalicky (2013) Nilbar Güreş (2014), Catrin Bolt (2015), Andreas Fogarasi (2016), Toni Schmale (2017), Anna Witt (2018), Alfredo Barsuglia (2019) und Barbara Kapusta (2020).

Otto Mauer Fonds Projektförderung 2021

Neben der jährlichen Vergabe des Msgr. Otto Mauer Preises fließt der weitaus größte Teil der Mittel des Otto Mauer Fonds in Projektförderungen in den Bereichen bildende Kunst, Film, Musik, Theater, Wissenschaft und Erwachsenenbildung. 2021 wurden u.a. folgende Projekte vom Otto Mauer Fonds unterstützt:

Der Film „Traxes“ von Karl Wratschko, der das globale Phänomen des Klimawandels im lokalen Kontext der Stadt Wien verhandelt, der Experimentalfilm „Interspecies“, in dem mit einer einzelnen virtuellen Kamerafahrt der Lebensbereich eines Baumes beschrieben wird (Claudia Larcher), „Der erste Winter mit den Bienen“ von Ursula Scheidle, ein experimentaler Dokumentarfilm mit obdachlosen Frauen (Tatiana Hatzl), der Film „Menuett“, eine Filmadaption des gleichnamigen Romans von Louis Paul Boon von Felix Leitner und „In memoriam“ von Martin Lintner über das Flüchtlingslager Moria auf Lesbos.

Im öffentlichen Raum wurde das partizipative Kunstprojekt „Die Kunst-Koffer kommen – Wien!“ mitfinanziert sowie „KWIRKI, der Sendbote“ von Matthias Böhler und Christian Orendt, eine temporäre multimediale Skulptur für den „Floridsdorfer Spitz“, die „emotional“ auf klimatische Einflüsse und Interaktionen mit Passant*innen reagiert.

Im Bereich Musik wurden die Konzertreihe im Kirchentor der Kirche St. Elisabeth in Wien-Wieden (Rafaela Romanoff) und Peter Jakober für die Komposition einer Messe in der Konzilsgedächtniskirche gefördert.

Finanziell unterstützt wurden das Solo-Theaterstück „Morgen ist leider auch noch ein Tag“ von Roman Blumenschein, die Marathonlesung „Sein Kampf – Antwort an Hitler von Irene Harand“, die Performance „Die Unbesiegbaren“ über vergessene Wiener KünstlerInnen der Jahrhundertwende von Suzie Leger und „Reflecting Oil“, ein mehrjähriges Arts-based-research Projekt von Ernst Logar.

Geförderte Ausstellungen waren „PIKT 21 (27 Jahre damals und heute)“ im Sandleitenhof, die Ausstellung und Performances „Lebhafte Materie“ von Jan Gustav Fiedler und das Projekt „Mutterschiff“ der Kuratorin Nora Mayr.

Eine Förderzusage erhielten die Projekte „Holy Hydra“, eine interdisziplinäre Veranstaltung in der Stadtpfarrkirche Urfahr – Jugendkirche Grüner Anker (Linz), welche Tanzperformances, Musik, Medienkunst und eine Rauminstallation beinhaltet, eine Installation von Darja Shatalova und das medienübergreifende Projekt „Das Gefüge“ von Stephanie Winter & SALON HYBRID.

Die Errichtung des „Gedenkort für Menschen, die auf der Flucht verstorben sind“ am Stadtfriedhof Linz/St. Martin wurde von Otto Mauer Fonds finanziell mitgetragen.

Der Otto Mauer Fonds unterstützte die Herausgabe der Werkkataloge von: Miriam Bajtala, Bele Marx und Gilles Mussard, Barbis Ruder, Liddy Scheffknecht, Nika Kupyrova, Clara Ooppel, Judith Stehlik, Christian Bazant-Hegemark, Thomas Hörl und Maruša Sagadin, ebenso die Buchprojekte „Peach-Blow“ von Linda Berger, „botanica“ von Gerlinde Miesenböck, „Der Regenboden und Orte seiner Abwesenheit“ von Alfred Alois Lenz und „Your own personal Jesus“ von Manfred Erjautz.

Im wissenschaftlichen Bereich wurden im Jahr 2021 die interdisziplinäre Sommerakademie „Wasser“ des Österreichischen Studienförderungswerks PRO SCIENTIA finanziell unterstützt; ebenso die Gesprächswoche des Forums St. Stephan „Der Platz Europas in der Welt“, das Symposium „Gott nach Kant?“ und die Tagung „Spiritualität und Nachhaltigkeit“.

Die einzelnen Projekte wurden mit 500 bis 10.000 Euro teilfinanziert.

Organisation

Otto Mauer Fonds
Lisa Simmel, Geschäftsführerin

Presse

Christina Werner PR
T +43 1 524 96 46 - 22

Währinger Straße 2–4, 1090 Wien
T +43 1 51 552 - 5103
E office@otto-mauer-fonds.at
www.otto-mauer-fonds.at

Informationen zu Katrin Hornek
www.katrinhornek.net

E werner@kunstpresse.at
Download www.otto-mauer-fonds.at/presse/